



## Monatsbericht der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz (SBB-PK) für Oktober 2010

Ein umfangreiches Konvolut von Briefen des Komponisten Max Bruch (1838-1920) konnte auf dem Antiquariatsmarkt erworben werden. Die insgesamt 67 Dokumente – überwiegend Briefe an eine Breslauer Bekannte, Estera Henschel, – geben über Bruchs Jahre als Leiter des Orchestervereins in Breslau bis 1890 Auskunft. Seine Ansichten zum Breslauer Musikleben wie über die Musik von Kollegen seiner Zeit kommen in den kulturgeschichtlich wertvollen Briefen gut zum Ausdruck. Über Richard Wagners Oper *Tristan* schrieb er an seine Briefpartnerin: „*Wie können Sie nur an Tristan und I.[solde] etwas finden! Abgesehen von ein paar sehr schönen Einzelheiten, ist ja das alles gar keine Musik mehr. Bei absoluter Formlosigkeit kann überhaupt von einem Kunstwerk gar nicht mehr die Rede sein. Eine ungeheure Sandwüste, u. ab u. zu eine Oase – voilà Tristan!*“

Am 1. Oktober besuchten die Leiterinnen und Leiter der regionalen Bibliotheken des *Goethe-Instituts* in Indien im Rahmen eines längeren Fortbildungsaufenthalts in Deutschland auch die Staatsbibliothek zu Berlin. Herr Dr. Jochen Haug, Fachreferent für Anglistik und Ausbildungsleiter der SBB-PK, führte die Kolleginnen und Kollegen aus Indien zunächst in das Bestands- und Serviceprofil der SBB-PK ein; im Anschluss gab Herr Andreas Mälck, Leiter der Abteilung Bestandserhaltung und Digitalisierung, eine Einführung in die Arbeitsbereiche Originalerhaltung und Digitalisierung und stellte Infrastruktur und Leistungsspektrum der Restaurierungswerkstatt und des Digitalisierungszentrums der Staatsbibliothek vor.

Zum Ausbildungsjahr 2010/2011 begannen in der Staatsbibliothek vier Referendarinnen und Referendare mit ihrer zweijährigen Ausbildung für den höheren Bibliotheksdienst. Herr Dr. Hartmut Beyer hat Geschichte und Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit studiert und über das politische Drama im Italien des 14. und 15. Jahrhunderts promoviert; Herr Moritz Böhme ist Althistoriker und Klassischer Philologe und hat über das Geschichtsdenken in der römischen Kaiserzeit gearbeitet; Frau Angelika Dworzak hat Geschichte, Evangelische Theologie und Romanistik studiert und war Wissenschaftliche Mitarbeiterin bei einem DFG-Projekt zur Geschichte der evangelischen Kirche Berlin-Brandenburgs; Frau Hannah Kempe ist Kulturwissenschaftlerin und Ethnologin mit Schwerpunkt auf Bilderkultur und Bildwissenschaft und hat über die Kultur deutschsprachiger Einwandererfamilien in Argentinien geforscht.

Die Kartenabteilung der Staatsbibliothek zu Berlin führte gemeinsam mit der *Prof. Dr. Frithjof Voss Stiftung – Stiftung für Geographie* und dem *Institut für Hygiene und Öffentliche Gesundheit, Abt. Medizinische Geographie und Public Health* der Universität Bonn am 1. und 2. Oktober die für Medizinerinnen und Mediziner zertifizierte Fortbildungsveranstaltung *Medizinische Versorgungsstrukturen, Krankheit und Gesundheit. Wo hat die Geographie der Medizin etwas zu bieten?* im Simón-Bolívar-Saal der SBB-PK durch (<http://voss-stiftung.de/2010/05/milben-aids-schweinegrippe-tagung-zur-medizinischen-geographie/>). Die aufgrund kartographischer Erfassung

gewonnenen Erkenntnisse von Verbreitungsmustern bei Endemien und Epidemien haben wesentlich zu deren Ursachenbekämpfung und Eindämmung beigetragen. Frau Steffi Mittenzwei, wiss. Referentin in der Kartenabteilung, stellte den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Aufgaben und Funktionen anhand ausgewählter Beispiele vor, während der Abteilungsleiter, Herr Wolfgang Crom, die Bedeutung der Kartographie für dieses Thema mit zahlreichen Beispielen aus dem Bestand, angefangen von der Kartierung militärischer Cordons zur Eindämmung von Seuchen bis zum aktuellen AIDS-Atlas, präsentierte. – Zum abendlichen Empfang lud der Präsident der *Stiftung Preußischer Kulturbesitz*, Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Hermann Parzinger, in die *Villa von der Heydt*.

Frau Barbara Schneider-Kempf, Generaldirektorin der Staatsbibliothek zu Berlin – jener Bibliothek, die 80 Prozent der Handschriften Johann Sebastian Bachs besitzt – wurde am 5. Oktober in Potsdam zur neuen Präsidentin der *Brandenburgischen Bach-Gesellschaft* gewählt.

Die Kinder- und Jugendbuchabteilung verwahrt Gesamt- und Teilnachlässe sowie Deposita von 136 Kinderbuchillustratorinnen und -illustratoren. Auf der Homepage wird in einer Namensliste über die vorhandenen Bestände informiert:

<http://staatsbibliothek-berlin.de/kinderbuchabteilung/sammlungen/bestaende/nachlaesse-und-deposita.html> – Ein Teil der künstlerischen Arbeiten wurde bereits ausführlich in der *Datenbank der Einblattmaterialien* erschlossen, die ebenfalls über die Homepage zugänglich ist: [http://dem.staatsbibliothek-berlin.de/erweiterte\\_suche.php](http://dem.staatsbibliothek-berlin.de/erweiterte_suche.php). Die Erschließung der Nachlässe und Deposita wird kontinuierlich fortgesetzt.

Dank der vollständigen Finanzierung durch ihren Freundes- und Förderverein ist es der Staatsbibliothek gelungen, die dritte selbständige Buchveröffentlichung Rainer Maria Rilkes aus dem Jahr 1896 zu erwerben. Es handelt sich um die seltene Erstausgabe des Dramas *Jetzt und in der Stunde unseres Absterbens*, erschienen 1896 im Selbstverlag in Prag. Das Drama war das zweite Stück der von Rilke begründeten Schriftenreihe *Wegwarten*, derer erster Teil sich bereits seit jeher in der Staatsbibliothek befand. – Wenige Wochen später konnte die Staatsbibliothek auf der *Frankfurter Antiquariatsmesse* auch das ebenfalls 1896 erschienene dritte – und zugleich letzte – der *Wegwarten*-Hefte erstehen, eine Lyrikanthologie mit dem Titel *Deutsch-moderne Dichtung*, an der sich auch Gustav Falke und Christian Morgenstern beteiligten.

Am 7. Oktober stellte Frau Prof. Dr. Sotera Fornaro, Stipendiatin der *Stiftung Preußischer Kulturbesitz*, in der *Wissenswerkstatt*, einem Angebot der *Wissenschaftlichen Dienste* der Staatsbibliothek, ihre Forschungen zum Thema „*Meine Schwester Antigone*“. *Der griechische Mythos als Symbol des Widerstands gegen Hitler* vor; am 28. Oktober referierte Herr Torsten Roeder (Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften) über *Humboldts Korrespondenznetzwerk, ein Kosmos wissenschaftlicher Kommunikation, dargestellt am Beispiel der Nachlässe der Handschriftenabteilung der Staatsbibliothek*.

Die Staatsbibliothek hat erstmals den Zugriff auf Bücher in elektronischer Form (E-Books) erworben. Es handelt sich um 32 E-Books aus unterschiedlichen Fachgebieten, die im amerikanischen Verlag *Gale* erschienen sind. Alle E-Books – unter ihnen beispielsweise die umfangreichen *Encyclopedias of African-American Culture and History; of the American Revolution and Landmarks; of the American Revolution; of Russian History; of Global Industries; of African-American Culture and History* sowie *of Modern China* – sind einzeln im *StaBiKat* nachgewiesen. Angemeldeten Benutzerinnen und Benutzern der Staatsbibliothek ist auch der *remote access*, d.h. der Zugriff von außerhalb der Staatsbibliothek, möglich. – Überdies bietet die Staatsbibliothek über Datenbanken Zugriff auf eine Vielzahl weiterer E-Books. Aus den Datenbanken *Beck Online*, *Source OECD* und *WISO* sind aktuell etwa 1000 E-Books im Katalog nachgewiesen.

Der Wandkalender *Botanische Zeichnungen* 2011 aus der *Edition Alexander von Humboldt* der *KV&H Verlag GmbH (Harenberg/Heye/Weingarten)* hat auf der *Internationalen Kalenderschau* in Stuttgart den dritten Platz in der Kategorie Blumen/Gärten belegt. Die Bilder für diesen Kalender stammen sämtlich aus dem Staatsbibliotheksexemplar des Werkes: *Aimé Bonpland / Alexander von Humboldt: Voyage aux Régions équinoxiales du Nouveau Continent, Sixième Partie: Botanique. [Section 3]...*

*Paris 1818, Band 3.* Zusammen mit dem Wissenschaftler Aimé J.A. Bonpland entdeckte Alexander von Humboldt über 3.500 neue Pflanzenarten und beschrieb etwa 60.000. Dieser Kalender im Großformat 69 x 59 cm zeigt Kupferstiche einiger besonderer Pflanzen, wie sie Humboldt auf seiner Reise gesehen hat. Er entstand auf Anregung der der Staatsbibliothek angeschlossenen *b p k / Bildagentur für Kunst, Kultur und Geschichte* und kostet 49 €.

[www.heye-kalender.de/DE/Kalender\\_2011/Fotokunst\\_2011/22084\\_Edition\\_Humboldt\\_Botanische\\_Zeichnungen.aspx](http://www.heye-kalender.de/DE/Kalender_2011/Fotokunst_2011/22084_Edition_Humboldt_Botanische_Zeichnungen.aspx)

Ein Musikautograph von Karl Friedrich Zelter konnte beim Auktionshaus Bassenge ersteigert werden. Es enthält auf vier Seiten zwei Lieder *Griechische Musik* (Text: Friedrich Förster) sowie *Meister und Gesell* (Text: Johann Konrad Grübel) für Männerstimmen. Zelters Musikmanuskripte sind sehr selten im Handel, für die Staatsbibliothek ist diese Erwerbung eine willkommene Ergänzung ihrer Quellensammlung zum Berliner Musikleben in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts.

Ebenfalls bei Bassenge ist Korrespondenz aus dem Nachlass des Berliner Pianisten und Tanzhistorikers Karl Heinz Taubert (1912-1990) ersteigert worden. Tauberts Wirken als Dozent an der Berliner *Hochschule der Künste* spiegelt sich in der umfangreichen Korrespondenz u. a. mit Dietrich Fischer-Dieskau, Kurt Hessenberg und Werner Bergengruen wider: das erworbene Konvolut umfasst etwa 300 Schriftstücke.

Die in vier Bänden erschienene *Bibliographie der slavistischen Arbeiten* – sie verzeichnet Studien in deutschsprachigen Fachzeitschriften, in deutschsprachigen nichtslavischen Zeitschriften sowie slavistischen Fest- und Sammelschriften aus den Jahren 1876 bis 1983 – ist nun als Datenbank über das *Slavistik-Portal* verfügbar. Die elektronische *Bibliographie slavistischer Arbeiten aus deutschsprachigen Fachzeitschriften 1876-1983 (BibSlavArb)* wurde aus der gedruckten Ausgabe mit freundlicher Genehmigung der Herausgeber konvertiert; sie beinhaltet 17.000 bibliographische Einträge aus slavistischen Zeitschriften. Zusammen mit der *Bibliographie der deutschsprachigen Slavistik 1983-1992 (BibDatSlav)* bildet die Bibliographie einen wichtigen Schritt bei der an der SBB-PK angesiedelten Überführung der wichtigsten slavistischen Bibliographien aus dem deutschsprachigen Raum in eine elektronische Form.

[www.slavistik-portal.de/datenpool/bibslavarb-db.html](http://www.slavistik-portal.de/datenpool/bibslavarb-db.html)

Beethovens 9. Sinfonie im Autograph – eine der kostbarsten Handschriften der Staatsbibliothek zu Berlin ist in Zusammenarbeit mit dem *Bärenreiter Verlag* in Kassel als Faksimile erschienen. Das Werk zum Preis von 698 € umfasst 480 Seiten und vereint zum ersten Mal alle autographen Seiten der bahnbrechenden Sinfonie Beethovens – auch die im Bonner *Beethoven-Haus* und in der *Bibliothèque nationale* in Paris verwahrten zwölf bzw. sechs Seiten. Als erstes Faksimile in Farbe und Originalgröße entspricht es höchsten ästhetischen Forderungen und ist ein wichtiges Forschungsinstrument, das seine Internationalität durch den dreisprachigen Kommentar betont (deutsch, englisch, japanisch). Beethoven hatte mit der Niederschrift seiner letzten Sinfonie im Jahr 1822 begonnen, zwei Jahre später wurde das Werk in Wien uraufgeführt. Im Jahr 2001 wurde das Autograph von Beethovens 9. Sinfonie in die Liste des Welt-Dokumentenerbes *Memory of the World* der Unesco aufgenommen.

Die Direktorin der *Stadtbibliothek Bremen*, Frau Barbara Lison, besuchte am 15. Oktober in Begleitung von 12 Mitgliedern des *Freundeskreises der Stadtbibliothek Bremen* beide Häuser der Staatsbibliothek. Im *Roten Salon* des Hauses Unter den Linden präsentierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Karten-, der Musikabteilung und der Abteilung für Historische Drucke besondere Bestände, die zum Teil auf die Hansestadt Bremen Bezug nahmen.

Die Leiterin der Kinder- und Jugendbuchabteilung, Frau Carola Pohlmann, moderierte am 21. Oktober in der *Galerie Pohl* in Berlin-Pankow ein Werkstattgespräch mit dem Illustrator Klaus Ensikat.

Bei der diesjährigen Herbstauktion von Bassenge konnte neben einigen anderen Werken auch etwas ganz Besonderes ersteigert werden: ein Lutherdruck auf grünem Papier (Das Neue || Testament.|| Teutsch.|| D. MART. LVTH.|| Auß sonderlichem fleiß auffß || new mit schoenen Figuren/ Argumenten

|| oder jnnhalt eines jeden Capitels/ sampt ei=||nem Register vber alle Sontags Euan=||gelia vnd Episteln gezieret || vnd zugericht.||, gedruckt 1563 in Frankfurt am Main. Es handelt sich um ein hervorragend erhaltenes Exemplar in einem zeitgenössischen Einband und um das einzig bekannte Exemplar auf grünem Papier.

Am 22. Oktober besuchte der neue außerordentliche und bevollmächtigte Botschafter der Russischen Föderation, S.E. Wladimir M. Grinin, die Staatsbibliothek zu Berlin und wurde im *Roten Salon* des Hauses Unter den Linden von der Generaldirektorin, Frau Barbara Schneider-Kempf, und dem Leiter der Osteuropa-Abteilung, Herrn Olaf Hamann, zu einem Gespräch empfangen. Der Botschafter bekundete großes Interesse an der Entwicklung intensiver Kulturkontakte zwischen beiden Ländern. Er erkundigte sich ausführlich nach der Entwicklung des *Deutsch-Russischen Bibliotheksdialogs* und verwies auf das große Interesse seines Landes an einer erfolgreichen Durchführung der Ausstellung *1000 Jahre Russen und Deutsche*, die für das Jahr 2012 in Moskau geplant ist. Im Anschluss an das Gespräch wurden dem Botschafter Stücke aus den Sammlungen der Bibliothek vorgestellt.

Ein großartiges Geschenk durfte die Orientabteilung der Staatsbibliothek Berlin entgegennehmen: die dritte Edition des Hauptwerks der hochmittelalterlichen jüdischen Mystik, der Kabbalah, das unter dem Titel *Sefer ha-Sohar*, Buch des Glanzes, berühmt wurde. Als seinen Autor darf man Moshe de Leon aus Kastilien annehmen. In der Offizin von Zvi bar Avraham Kalonymos Jaffe wurde 1623 in Lublin diese dritte Edition (nach jenen in 1558/1560 und Cremona 1559) gedruckt; die erste Ausgabe somit im Aschkenas. Unser Exemplar hat noch den Originaleinband mit lederbezogenen Holzdeckeln, denen allerdings die Schließen abhanden gekommen sind. Randglossen in feiner hebräischer Kursive zeugen von fleißigem Studium des schwierigen Texts, zu dessen Erläuterung sich gelegentlich auch schematische Zeichnungen am Blattrand finden.

Die Staatsbibliothek zu Berlin war Ko-Organisatorin des *International Symposium on the Cooperation among Libraries for East Asia Resources and Chinese Newspaper Digitalization*, das vom 24. bis 27. Oktober 2010 in Changsha, China, stattfand. Die Tagung, die auf Einladung des *Changsha Municipal People's Government*, der *China International Book Trading Corporation*, der *Society for Chinese Studies Librarians (USA)* und der *European Association of Sinological Librarians* erfolgte, widmete sich dem Thema der Digitalisierung historischer chinesischer Zeitungen. Die in Deutschland als DFG geförderte Nationallizenz *Shenbao* stand im Mittelpunkt der Konferenz. Näheres unter: [www.chinesenewspaperforum.com](http://www.chinesenewspaperforum.com)

Nach mehrmonatiger baubedingter Schließung konnte Ende Oktober der *Mendelssohn-Ausstellungsraum* im Haus Potsdamer Straße wieder geöffnet werden. Gezeigt werden eine Vitrinpräsentation *Die Familie um Felix*, die ausgewählte Mitglieder der Familie Mendelssohn vorstellt, sowie neun originale Porträtmalereien. Darunter befindet sich auch ein Kinderbild des ältesten Sohnes von Felix Mendelssohn Bartholdy, des nachmaligen Historikers Carl Mendelssohn Bartholdy (1838-1897), das der Maler Eduard Magnus im Jahr 1845 zeitgleich mit den ebenfalls ausgestellten Porträts der Eltern Felix und Cécile anfertigte. Dieses Bild wurde vor einigen Jahren von der *Mendelssohn-Gesellschaft e.V.* erworben, ist Teil des Depositums der *Mendelssohn-Gesellschaft* bei der Staatsbibliothek und wird nun erstmals für eine längere Zeitdauer der Öffentlichkeit gezeigt.

In der *Deutschen Nationalbibliothek* in Frankfurt am Main wurden am 26. Oktober die Ergebnisse des *KUR [Konservierung und Restaurierung von mobilem Kulturgut]-Projektes Nachhaltigkeit der Massenentsäuerung von Bibliotheksgut*, an dem auch die Staatsbibliothek beteiligt war, öffentlich erörtert. Herr Andreas Mälck, Leiter der *Abteilung für Bestandserhaltung und Digitalisierung*, erläuterte in einem einführenden Vortrag die Notwendigkeit des Vorhabens; Frau Generaldirektorin Barbara Schneider-Kempf zählte zu den Teilnehmern an der Podiumsdiskussion *Eine Zukunft für saures Papier*.

Herr Senator e.h. Prof. Dr. h.c. mult. Klaus G. Saur, Vorsitzender der *Freunde der Staatsbibliothek zu Berlin e.V.*, führte im Rahmen der Veranstaltungsreihe *Ein Abend für...* am 26. Oktober im Kinosaal des *Martin-Gropius-Baus* ein Gespräch mit dem Historiker Prof. Dr. Dres. h.c. Gerhard A. Ritter. Die



Gäste wurden in die Thematik eingeführt durch den Präsidenten der *Stiftung Preußischer Kulturbesitz*, Herrn Prof. Dr. h.c. mult. Hermann Parzinger.

Beim Wiesbadener *Harrassowitz-Verlag* erschien unter dem Titel *Moses Mendelssohn: Geschäftspapiere* eine kommentierte Edition mehrerer Quellen aus den Beständen der Staatsbibliothek zu Berlin. Der von der Moses-Mendelssohn-Forscherin Prof. Dr. Eva Engel-Holland herausgegebene Band enthält neben einer historischen Einleitung der Herausgeberin das von Moses Mendelssohn in den Jahren 1779-1781 geführte Geschäftsjournal, zwei Notizbücher Moses Mendelssohns mit geschäftlichen Eintragungen sowie die erhaltenen Geschäftsbriefe zwischen Mendelssohn und dem Hannoverschen Hof- und Kammeragenten Meir Hanover und beleuchtet so die wenig bekannte Tätigkeit des Philosophen als Geschäftsmann. Der 378 Seiten sowie eine CD mit Digitalisaten der Originalquellen umfassende Band ist zum Preis von 98 EUR im Buchhandel erhältlich oder bei der Staatsbibliothek zu Berlin ([oeffentlichkeitsarbeit@sbb.spk-berlin.de](mailto:oeffentlichkeitsarbeit@sbb.spk-berlin.de); zzgl. Versandkosten) zu bestellen.

Herr Dr. Markus Heinz, stellvertretender Leiter der Kartenabteilung, hielt am 27. Oktober im Rahmen der Veranstaltungsreihe *Wissen vor Ort* der Ausstellung *Weltwissen – 300 Jahre Wissenschaften in Berlin* einen Vortrag zum Thema *Weltbildvermittlung durch Berliner Globen im 19. Jahrhundert* ([www.weltwissen-berlin.de/index.php/weltwissenkalender-details/events/197.html](http://www.weltwissen-berlin.de/index.php/weltwissenkalender-details/events/197.html)).

Die Kartenabteilung hat dem *Department für Kartographie und Geomatik* der *Adam-Mickiewicz-Universität* in Posen ca. sieben Regalmeter Fachliteratur übergeben. Es handelt sich um in Berlin dublett vorhandene Zeitschriften, die die Staatsbibliothek zuvor von der *Deutschen Gesellschaft für Kartographie* übernommen hatte. Sie werden nun in Posen dem neu gegründeten Department zur Verfügung gestellt.

Die Kartenabteilung hat in Kooperation mit dem Exzellenz-Cluster *Topoi, Research Group B-IV* und der *Freien Universität Berlin, Fachbereich Geschichts- und Kulturwissenschaften, Friedrich-Meinecke-Institut, Historische Geographie des antiken Mittelmeerraumes*, vom 28. bis 30. Oktober die international besetzte Tagung *Vermessung der Oikumene* durchgeführt. Eingeleitet wurde die Tagung im Kartenlesesaal des Hauses Unter den Linden durch einen Abendvortrag von Herrn Wolfgang Crom, Leiter der Kartenabteilung, zum Thema *Die Geschichte der Kartographie zwischen Fälschung und Geheimhaltung*, in dem er zahlreiche Exponate unter dem Gesichtspunkt der Fiktion oder Realität des Kartenbildes vorstellte. Während des zweiten Tages wurden im *Simón-Bolívar-Saal* dem Thema entsprechend hochkarätige Atlanten nach Claudius Ptolemaios (frühe Drucke des deutschsprachigen Raumes), eine Zonenkarte nach Macrobius sowie ein Nachdruck und eine Nachzeichnung der *Tabula Peutingeriana* ausgelegt.

Die Sammlung *Künstlerische Drucke* verfügt nun über eine vollständige Sammlung des buchgraphischen Werks von Aristide Maillol. Eine glückliche Erwerbung im deutschen Handel brachte den letzten noch fehlenden Band ins Haus, eine französische Ausgabe von Ovids Liebeskunst (Lausanne und Paris: Gonin 1935). Es handelt sich um das Exemplar des Künstlers mit zwei bislang unbekanntem Suiten der Holzschnitte.